

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 26

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

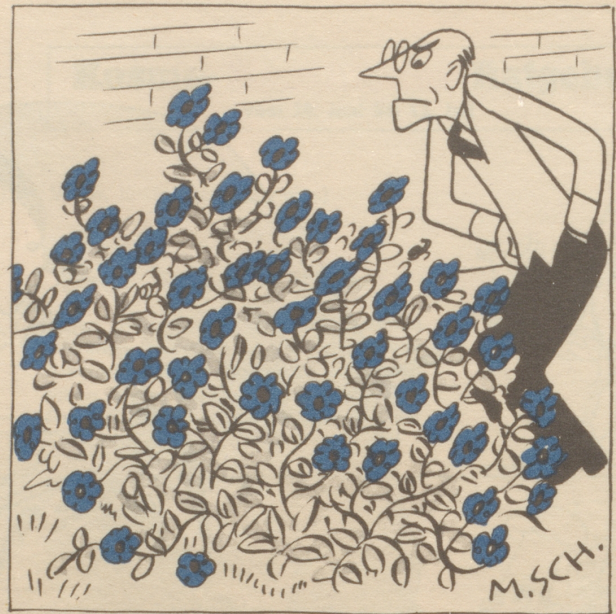
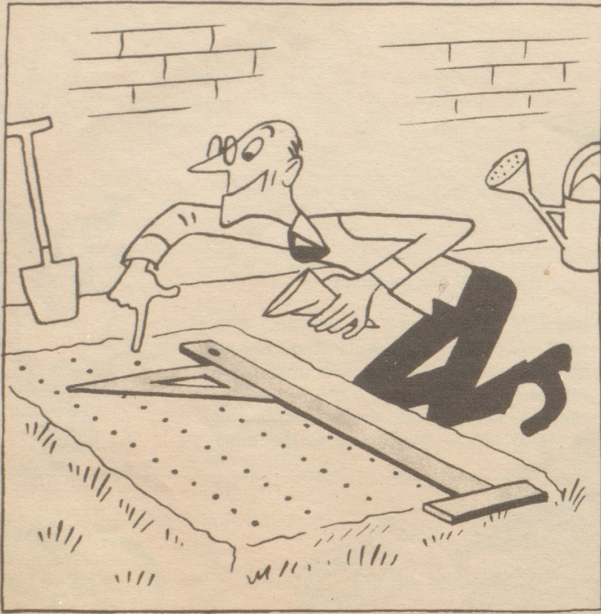
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





### Sieg der Natur

### Das geflügelte Bügeleisen

Heiß war es an jenem Tag, und ein silberner Dunst flimmerte über dem Farn, und die kleinen Wolken am Himmel waren weiß wie Kopfkissenbezüge. Lizzie Williams stand in der Küche hinter dem Bügelbrett und schwitzte wie ein Beefsteak in der Pfanne. Und Winnie kam herein mit dem neuesten Dorfklatsch und setzte sich in den Schaukelstuhl. Sie fächelte sich mit dem Bezirksblatt Luft zu und scheuchte die Hühner vor die Tür.

Lizzie klagte Winnie seufzend ihr Leid: «Ich bin weder habgierig noch neidisch. Aber ein elektrisches Bügeleisen, wie es jede im Dorf besitzt, das möchte ich schon haben. Williams gibt mir keinen Penny.»

«Eine Schande ist's», sagte Winnie. «Du hast so viel zu bügeln, die Hemden der Buben, die Unterröcke der Mädchen und Williams Sonntagskragen, die immer binsensteif sein sollen. Er ist ein gemeiner Kerl, das ist bekannt.»

Lizzie nickte und sagte: «Wie ein Ofen ist die Küche im Sommer, und ich muß ständig das Feuer schüren und mich bücken. Und dabei steckt mir chronisches Rheuma in den Gliedern. Warum, frage ich, wenn wir Elektrizität im Hause haben?»

«Könnstest du nicht ab und zu etwas vom Haushaltsgeld abzwacken?»

«Er zahlt alles selbst. Kein Penny geht durch meine Finger.»

«Oder ihm etwas aus der Tasche nehmen, wenn er im Bett liegt?»

«Winnie!» Lizzie spuckte voller Entsetzen auf das Eisen. «Überlege, was du da sagst. Und du bist im Glauben des Herrn erzogen worden?»

Winnie zuckte die Achseln und erhob sich seufzend vom Stuhl. Sie verschränkte die Arme und schaute auf den Hof zu den Hühnern.

«Williams hat prächtiges Geflügel. Dafür muß er eine schöne Summe Geld ausgeben.»

«Komisch. Ein elektrisches Bügeleisen kostet nur achtundfünfzig Schilling. Stell dir vor, wieviele Bügeleisen du für den Haufen alter gackernder Hennen bekommen könntest. Mindestens sechzig oder siebzig laufen da draußen herum.»

«Ich möchte nur eines, Winnie.»

«Jetzt muß ich aber gehen. Ihr kommt

doch auch zur Andacht heute abend? Williams liebt doch Andachten so sehr.»

«Ja, bis nachher also.»

Aber seltsamerweise erschien Winnie an diesem Abend nicht in der Kirche. Als die Abendsonne die Tannen krönte und die Fenster wie Himmelstüren erleuchtete, meinte auf dem Heimweg Lizzie zu Williams, daß es etwas sehr Wichtiges gewesen sein mußte, das Winnie von der Andacht fernbleiben ließ.

Am nächsten Morgen fuhr Williams mit dem ersten Bus zum Markt. Er trug Stiefel, die wie Schwarzkirschen glänzten. Mittags, kurz nach dem Essen, traf er Winnie, die in einer Kiste drei Hennen trug. Es waren prächtige Hennen, wie Williams welche hatte.

«Oh», sagte er, «eben erst gekauft?»

«Nein, verkaufen will ich sie.»

«Schönes Geflügel, das muß ich sagen.»

Winnie nickte: «Ja, schöne Hennen. Und sie legen gut. Leider muß ich sie trotzdem verkaufen.»

«Ich würde sie dir abkaufen», sagte Williams, «obwohl sie etwas alt sind und sich mit meinen Hühnern nicht recht vertragen werden.»

«Oh, sie sind verträglich», sagte Winnie, verschränkte ihre Arme und sah ihm ins Gesicht. «Meine Hennen machen dir keinen Kummer, Williams, da-

(Fortsetzung auf Seite 12)



**Emmentalerhof**  
Neugasse 19  
BERN  
Telefon 21687



**Walliser Keller**  
Neugasse 17  
BERN  
Telefon 21693



**Alex Imboden**  
lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitem bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. - Da muss die Zunge schmalzen und der Gaumen lachen!



**Hotel Metropol-Monopol**  
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 289 10  
Das führende Haus im Zentrum  
Restaurant „Metro-Stübeli“  
Inh. W. Ryser

**Contra-Schmerz**

gegen

Kopfschmerzen

Monatsschmerzen

Migräne

Rheumatismus

